

Dokumentation der Ergebnisse des Workshops zur Evaluierung des Umweltbildungsführers 2007

Donnerstag, 24.01.2008, 13.00 – 16.00 Uhr

Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie M-V, Güstrow, Haus 8 / Raum 126

Teilnehmerzahl: 16 Personen

Um eine für 2009 geplante Neuauflage des aktuellen Umweltbildungsführers (UBF) optimieren und noch besser den Erfordernissen anpassen zu können, wurde für den diesjährigen UBF eine Evaluierung erstellt. Im Workshop wurde diese Studie vorgestellt und mit den Teilnehmern kritisch diskutiert. Es wurden Schlussfolgerungen für die Weiterentwicklung des UBF werden gezogen und nächste Schritte vereinbart. Die Veranstaltung richtete sich in erster Linie an die Anbieter.

I. Begrüßung u. Moderation Tom Polte (ANU MV, Landeslehrstätte für Naturschutz)
Tilman Langner (ANU MV Umweltbüro Nord e.V.)

II. Impulsreferat Tilman Langner (ANU MV, Umweltbüro Nord e.V.)

Vorstellung der Ergebnisse der Evaluation zu folgenden Leitfragen:

1. In welchem Umfang wird der Umweltbildungsführer genutzt?
2. Wie brauchbar ist der Umweltbildungsführer als Rechercheinstrument?
3. In welchem Maße trägt der Umweltbildungsführer zu einer verbesserten Wahrnehmung von Umweltbildung in M-V bei?
4. In welchem Maße trägt der Umweltbildungsführer zu einer erhöhten Nachfrage nach den darin beworbenen Angeboten bei?
5. In welchem Maße stärkt der Umweltbildungsführer die Akteure?

Antworten auf die Leitfragen: Zusammenfassung (Flipcharts Tilman Langner)

Evaluierung UBF: Ergebnisse

- Erster landesweiter UBF
- 216 Anbieter
- 397 Angebote + 103 Einrichtungen
- Onlineversion + 10.000 Broschüren

zu 1. Nutzung

- Onlineversion: ca. 2.200 sessions/Monat
- 8.230 pageviews/Mon. (Menschen)
- Davon ca. 2.900 Treffer verteilt auf 750 Seiten
- Broschüre: 7.500 Hefte verteilt

zu 2. Nutzbarkeit

- Onlineversion + Broschüre (über Google)
 - Onlineversion: 1,0-2,4 → Stärke: Recherche
 - Broschüre: 1,0-3,1 → Stärke: „Stöbern“
 - Angebote: 1,8-2,0

zu 3. Wahrnehmung

- Nach Presseaktion Januar 07 Anstieg der Online-Zugriffe
- Poster + Postkarte: nahezu keine nachweisbare Wirkung

zu 4. Wirkung

- Kein Rücklauf von Bögen
- 1 Statement: keine Wirkung
- II.Aufl. 0-10% (geschätzt)
- 1x 30% (geschätzt)

zu 5. Stärkung der Akteure

- Zufriedenheit Produkt: 1,3 – 2,4
- Nutzen: Branche promoten
- Zufriedenheit Prozess: 2,7 (ANU-Team)
- Zufriedenheit Wirkung: 3,6 (ANU-Team)
- 36 Anbieter nutzen 51x
- Kooperation + Vernetzung mit ANU

III. Arbeitsphase

Was sagt mir das?

→ **Interpretation der Ergebnisse durch die Workshopteilnehmer**
(Mitschrift der Meinungen auf Zuruf auf Flipchart)

- Give-Aways bringen scheinbar nichts, da keine Postkarten zurückgeschickt und keine Poster von Anbietern nachbestellt wurden
- Keine Kenntnis darüber, ob Poster wirklich angebracht wurden
- Postkarten trotzdem guter Werbeträger, aber Ressourcenschutz (Papier) beachten, womöglich reicht der UBF an sich als Werbeträger aus
- Warum kein Feedback der Anbieter über Wirkung des UBF?
 - Oft nicht nachvollziehbar, über welches Medium die Nutzer auf Umweltbildungsangebote aufmerksam geworden sind
 - UBFs gar nicht erst oder zu spät bei den Lehrern angekommen
 - Vielleicht tatsächlich keine Nachfrage bei Anbietern auf Grund der Werbung im UBF
- Einige Bestellungen evtl. nicht berücksichtigt, da sie nicht über die Geschäftsstelle liefen
- Problem der ehrenamtlichen Betreuung des Projekts, da wegen anderer bzw. beruflicher Verpflichtungen der Zeitplan oft nicht eingehalten werden konnte (z.B. Verzögerung des Drucks des UBF und deshalb ungünstiger Zeitpunkt der Verteilung der UBF)
- Wenn großes Interesse an Umweltbildungsangeboten wirklich da wäre, müssten uns die UBF eigentlich aus den Händen gerissen werden
- Vielleicht werden Dinge, die es umsonst gibt, nicht genügend gewertschätzt

- Für die Aufführung in der Broschüre ‚Auf nach Mc Pomm‘ des Tourismusverbandes MV müssen die Anbieter bezahlen, liefern ihre Beiträge scheinbar auch in besserer Qualität
- Bieten die Schulen den Umweltbildungsangeboten überhaupt genügend Zeit und Raum?
- Zu große Vielfalt der Angebote, die im UBF ggf. nicht übersichtlich genug angeordnet sind und deshalb verwirren
- UBF vom Bildungsministerium zu wenig mitgetragen, verbreitet und beworben

Wie können wir den Umweltbildungsführer weiterentwickeln?

→ **Schlussfolgerungen für die nächste Auflage des UBF**

(Mitschrift der Meinungen auf Zuruf auf Flipchart und anschließende Bewertung mit drei frei verteilbaren Punkten pro Person)

Mehr Gehör, Wahrnehmung und Akzeptanz von Umweltbildung und UBF beim Bildungsministerium (im Vorfeld des nächsten UBF intensivere Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium, z.B. bei der Bewerbung)	13
Bildungsministerium muss mehr Raum für Umweltbildung schaffen (Lehrpläne, Unterrichtsgestaltung, Schulprogramme)	10
UBF muss stärker auf zentralen Landesschulveranstaltungen präsentiert werden (vorausschauende Planung)	5
Anbieter müssen aktiver bei der Verteilung der UBF sein, z.B. auf lokalen Veranstaltungen	5
Touristische Umweltbildungsangebote auch in Medien (Broschüren) des Tourismusverbandes verbreiten + AG Landurlaub, sind dort sehr gefragt	3
Erscheinen des UBF an Schuljahrrhythmus anpassen	2
Finanzielle Beteiligung der Anbieter (z.B. wegen stärkerer Identifikation)	2
Vorwort des Bildungsministers im UBF	1
Umweltbildungsangebote stärker ausdehnen auf Angebote der Bildung für Nachhaltige Entwicklung	1
Gemeinsames Anschreiben der ANU und des Bildungsministeriums bei der Verbreitung des nächsten UBF	1
Einbeziehung professioneller Partner, da UBF nur im Ehrenamt nicht zu leisten (Outsourcing von Teilbereichen z.B. Layout)	
Schutzgebühr für UBF	
UBFs selbst durch die ANU oder über Anbieter in die Schulfächer in den Schulämtern legen	

Welche nächsten Schritte gehen wir wann?

→ **Konkrete inhaltliche und zeitliche Planung in Vorbereitung des nächsten UBF**

(Sammeln und Terminieren der nächsten Schritte an der Flipchart)

- Bildungsministerium soll 2008 nochmal für aktuellen UBF werden
- Info-Veranstaltungen und Workshops zum UBF mit Lehrern
- UBF auf einer zentralen Lehrerveranstaltung präsentieren und Feedback erfragen

- z.B. auf der Jahrestagung der Umweltberatungslehrer im Herbst 2008
- oder bei den Tagen des Math.-Nat. Unterrichts am 04./05.02.08 im Gymnasium Reutershagen /Rostock (400-500 Lehrer zu erwarten), Teilnahme des ANU-Mobil, Dr. Dieminger vom LUNG nimmt UBF's mit
- Persönliche Kontakte mit den Schulen pflegen
- Präsentation der ANU M-V mit UBF auf der ITB in Berlin zusammen mit dem Tourismusverband M-V in der Jugendreisehalle (03.-09.03.08)
 - Gebühr 350 € inkl. 2 Eintrittskarten
 - Rückmeldung an Herrn Schwarz vom TMV bis 31.01.08 ob mit ANU-Teilnahme zu rechnen ist
- TMV-Broschüre ‚Auf nach McPomm‘, *Zielgruppe Schulklassen (Klassenfahrten)*
 - Erscheint im August 2008, Vorbereitung im Mai
 - ANU kann eine Seite gestalten, Vorgespräche mit Herrn Schwarz (TMV) im März/April
- TMV-Broschüre ‚Erlebnisreich Natur‘, *Zielgruppe Touristen*
 - Ansprechpartnerin Frau Vaarnas (siehe Tourismus-Workshopdoku)

Evaluation des Umweltbildungsführers für M-V

Das Projekt

Im Jahr 2007 hat die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) M-V e.V.¹ ihren dritten Umweltbildungsführer (UBF) herausgegeben. Nachdem die beiden ersten Auflagen auf die Region Rostock-Stralsund begrenzt waren, wurde nun erstmals das gesamte Land M-V abgedeckt. Im neuen Umweltbildungsführer präsentieren sich 216 Anbieter mit 500 Bildungsangeboten² – überwiegend für Schulen, aber auch für Kitas und Familien, für Freizeit und Tourismus sowie für die berufliche Weiterbildung.

Wie auch zuvor, wird der Umweltbildungsführer dual ausgegeben, und zwar als Broschüre und als Online-Datenbank (erreichbar unter www.umweltbildung-mv.de). Beide Ausgabeformate wurden weiterentwickelt, dabei wurde die Broschüre in vier Regionalausgaben aufgeteilt; bei der Online-Version wurde u.a. die regionale Zuordnung der Anbieter verbessert, die Suchfunktion wurde erweitert, und Anbieter erhielten die Möglichkeit, Daten aus der Datenbank auf ihre eigene Website zu importieren.

Das Vorhaben wurde vom Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie M-V sowie von der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung gefördert.



Die Evaluation

Mit der Evaluation sollten die Wirkungen des Projekts erfasst und bewertet werden. Erfolge bzw. Defizite sollten transparent gemacht werden und nach innen (ANU und Anbieter) sowie nach außen (Geldgeber) kommuniziert werden. Es sollten Grundlagen geschaffen werden, um das Projekt weiterzuentwickeln.

Zunächst wurden, aufbauend auf den in den Projektanträgen der ANU dargelegten Zielen des Umweltbildungsführers, die Schwerpunkte der Evaluation in Form von Leitfragen festgelegt:

1. In welchem Umfang wird der Umweltbildungsführer genutzt?
2. Wie brauchbar ist der Umweltbildungsführer als Rechercheinstrument?
3. In welchem Maße trägt der Umweltbildungsführer zu einer verbesserten Wahrnehmung von Umweltbildung in M-V bei?
4. In welchem Maße trägt der Umweltbildungsführer zu einer erhöhten Nachfrage nach den darin beworbenen Angeboten bei?
5. In welchem Maße stärkt der Umweltbildungsführer die Akteure?

¹ Die ANU versteht sich als Dachverband der (außerschulischen) Umweltbildungsakteure. Die ANU M-V e.V. hat knapp 20 Mitglieder und keine hauptamtlichen Mitarbeiter. Das Projekt wurde über Werkverträge sowie mit ehrenamtlicher Arbeit realisiert.

² 397 Angebote im engeren Sinne sowie 103 stationäre Einrichtungen

Tilman Langner

Umweltbildung - Umweltberatung

Zu diesen Leitfragen wurden insgesamt 10 Hypothesen aufgestellt, welche die Beziehungen zwischen den Maßnahmen und den erhofften Ergebnissen/Wirkungen darstellen. Die Hypothesen müssen überprüfbar sein; wenn sie sich bestätigen lassen, steht das für den Erfolg des Projekts; wenn nicht, so weist das auf Defizite hin.

Die Operationalisierung schloss sich an, d.h. es wurde im Detail festgelegt, welche Parameter auf welche Weise gemessen und ausgewertet werden sollten, um somit die Hypothesen zu prüfen. Die erforderlichen Daten sollten Maßnahmen bzw. Wirkungen eindeutig beschreiben und mit vertretbarem Aufwand erfassbar sein.

Die Datenerfassung und die Auswertung schlossen sich an. Folgende Mittel bzw. Methoden wurden hierbei eingesetzt:

- Orientierende Interviews mit Anbietern zu Beginn der Evaluation
- Analyse der Zugriffsstatistiken der Website
- Usability-Tests mit einer nicht repräsentativen Zahl von Testpersonen
- Rückmeldebögen, die in jeweils spezifischen Fassungen gemeinsam mit den Broschüren an Anbieter, Schulen und weitere Zielgruppen verteilt wurden
- Bogen zur Erfassung zur Wirkung für die Anbieter
- Erfassung sonstiger Rückmeldungen wie z.B. Bestellungen der Broschüre.

Schließlich wurden Bewertungen des Projekts und Empfehlungen für dessen Weiterentwicklung vorgelegt.

Die Herangehensweise sowie (Zwischen-)Ergebnisse wurden mehrfach mit dem Projektteam (Projektleiterin, ANU-Vorstand, ANU-Mitgliederversammlung, Workshop mit Anbietern) besprochen; deren Hinweise gingen in die weitere Arbeit ein (Prinzip der kommunikativen Validierung). Im Zuge dieser Rückkopplung sowie weiterer vorher nicht planbarer Ereignisse wurden im Laufe der Arbeit mehrere Aktualisierungen und vor allem Erweiterungen des Evaluationskonzepts erforderlich.

Ergebnisse und Schlussfolgerungen im Überblick

Umweltbildungsführer ist gutes Rechercheinstrument

Mit Usability-Tests sowie durch die Rückmeldungen von Lehrern, Kitas und vor allem von Anbietern konnte bestätigt werden, dass die duale Ausgabe sinnvoll ist. Beide Ausgabeformate eignen sich gut für die Recherche nach Umweltbildungsangeboten; sie sind der Internet-Recherche mit der Suchmaschine Google klar überlegen. Dabei hat die Broschüre ihre Stärken, wenn es darum geht, in der Vielfalt der Angebote zu stöbern; die Online-Version eignet sich besser, um gezielt (z.B. nach Thema und Klassenstufe) zu recherchieren.

	Online-Version		Broschüre		Rücklauf Bögen N
	zur Recherche	zum „Stöbern“	zur Recherche	zum „Stöbern“	
Anbieter	2,1	2,4	3,0	1,7	20
Schulen	1,3	1,7	1,6	1,5	13
Kita-Träger			1,0	2,0	1
Kitas	1,0	1,0	2,0	1,5	2
ANU-Team	1,0	2,0	2,7	1,3	4

Grundlage: Schulnoten von 1 – 6, davon Notendurchschnitte

Tilman Langner

Umweltbildung - Umweltberatung

Die abgegebenen Noten wurden durch eine Vielzahl verbaler Statements und konkrete Hinweise zur Verbesserung des UBF ergänzt, die bei der nächsten Auflage berücksichtigt werden sollen.

Es fällt auf (ist aber auch verständlich), dass Schulen den UBF insgesamt besser beurteilen als die Anbieter, welche wesentlich stärker in das Projekt involviert sind, tiefere Einblicke und höhere Erwartungen haben. Die Schulen haben dem UBF insgesamt eine Note 2+ erteilt, die Anbieter eine 2-. Dabei ist ausdrücklich zu betonen, dass jeweils beide Ausgabeformate insgesamt als gleichwertig benotet wurden.

Lehrer bestätigten zudem, dass sie die im UBF enthaltenen Angebote für gut brauchbar halten (Note 2).

2.900 Kundenkontakte pro Monat mit der Online-Version hergestellt

Ein elementares Anliegen des Projekts besteht darin, dass der UBF genutzt wird, d.h. dass Interessenten darin nach Umweltbildungsangeboten recherchieren.

Für die Online-Version kann die Nutzung anhand von Zugriffsstatistiken des Webhosters ausgewertet werden. Diese Auswertung ist relativ diffizil; geeignete Erfolgsindikatoren sind die Anzahl der Seitenabrufe durch Menschen pro Monat³ sowie die Teilmenge der Seitenabrufe, die sich eindeutig als Treffer⁴ nachweisen lassen.

Im Sommer/Herbst 2007 verzeichnete der UBF ca. 8.200 Seitenabrufe durch Menschen pro Monat, darunter ca. 2.900 Treffer (= sichere Kundenkontakte im Sinne des Projekts) und ca. 1.200 Irrläufer (hier wurde nach anderen Aspekten gesucht); ca. die Hälfte der Suchanfragen ist nicht eindeutig zuzuordnen.

Diese Seitenabrufe verteilen sich auf das gesamte Volumen des UBF, also insgesamt 750 Webseiten.

Es kann festgestellt werden, dass die Online-Version jetzt wieder in dem Maße genutzt wird wie nach Abschluss der II. Auflage 2005. Die angestrebte deutliche Steigerung der Nutzung gegenüber dem Vorgängerprojekt konnte hingegen nicht nachgewiesen werden. Unbefriedigend sind zudem folgende Sachverhalte:

- Nur ein kleiner Teil der Nutzer hat bislang die Adresse www.umweltbildung-mv.de als Eintrittspforte in die Online-Version wahrgenommen; die meisten Besucher erreichen den UBF über Suchmaschinen.
- Nur ein kleiner Teil der Nutzer hat bislang die eigenen Suchfunktionen der Online-Version entdeckt und verwendet – obwohl diese weitaus zielführender sind als Internet-Suchmaschinen.

Im Umkehrschluss kann damit aber festgestellt werden: Die Entscheidung der ANU, bei dem ersten Projekt die deutlich teurere Variante einer suchmaschinen-offenen Datenbank in Auftrag zu geben, hat sich eindeutig bewährt. Anderenfalls hätte die Online-Version heute vermutlich weniger als 10% der Zugriffe wie oben benannt.

³ Viele Betreiber von Internetpräsenzen analysieren die Zugriffe lediglich mithilfe primitiver Zählwerke, die von den Webhostern kostenlos bereitgestellt werden. Diese erfassen auch die Zugriffe sogenannter robots mit (=automatische Programme, die im Auftrag von Suchmaschinen das WWW durchstreifen und Seiten indizieren), welche oft deutlich mehr als die Hälfte aller Zugriffe ausmachen können. Im Sinne des Evaluationsauftrags waren hier aber nur Zugriffe durch Menschen von Interesse. Daher wurde nicht auf die zusammenfassenden Daten des Zählwerks zurückgegriffen, sondern es wurden die wesentlich detaillierteren Logfiles ausgewertet. Die Zugriffe durch robots wurden dann von der Gesamtzahl aller Zugriffe abgezogen.

⁴ Treffer bedeutet hier, dass die von den Menschen gestellten Suchanfragen sehr gut mit den gefundenen Seiten und mit der Intention des UBF übereinstimmen. Diese Anfragen können somit als Kundenkontakte gewertet werden.

Broschüre weitgehend verteilt

Für die Broschüre ist es nicht möglich, die Nutzung statistisch zu erfassen. Hier kann bestenfalls die Verteilung der insgesamt 10.000 Broschüren untersucht werden. Demnach wurden 20% der Hefte über die Schulräte an die Schulen versendet. 11 % der Hefte wurden an Kita-Träger mit Bitte um Weiterleitung verschickt. 6% haben die Anbieter als Belegexemplare erhalten. 38% der Gesamtauflage wurden durch das ANU-Team bzw. von Anbietern verteilt.

25% der Auflage waren Ende 2007 noch übrig, sie werden beim Evaluationsworkshop der ANU sowie auf der Internationalen Tourismusbörse in Berlin Anfang März 2008 verteilt.

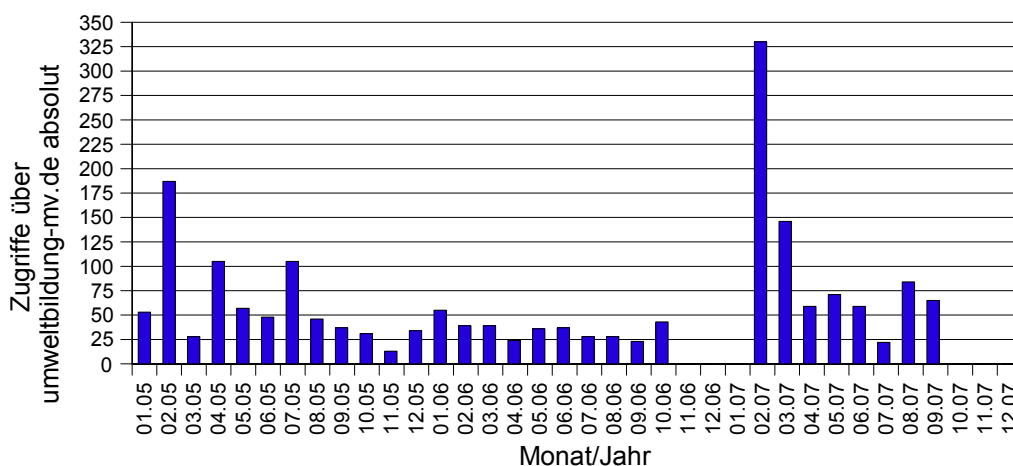
Verschiedene Indizien legen den Schluss nahe, dass es Probleme bei der Verteilung gegeben hat. Für das Schulamt Rostock ließ sich nachweisen, dass dort die Hefte nicht (wie zugesagt) zeitnah und flächendeckend an die Schulen weitergeleitet worden sind; ein zweiter Anlauf zur Verteilung war hier erforderlich. Zudem haben sich weniger Anbieter bei der Verteilung engagiert als erhofft.

Wenn die ANU das Projekt Umweltbildungsführer fortführen möchte, besteht daher die Notwendigkeit, beide Ausgabeformate weiterzuentwickeln. Nur wenn es dabei gelingt, auch den „letzten Meter“ zum Interessenten zu überwinden, kann der UBF sein Potenzial zur Stärkung der Umweltbildung in M-V voll entfalten.

Öffentlichkeitsarbeit nur teilweise erfolgreich

Über Presseinformationen sowie die Herstellung und Verteilung von Postern und Postkarten hat die ANU zusätzliche Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt geleistet. Diese sollte dazu führen, dass Interessenten die Broschüren bestellen bzw. die Online-Datenbank besuchen. Eine eindeutige Resonanz (zusätzliche Zugriffe auf die Datenbank) konnte dabei nur für die Presseaktion vom Januar 2007 gemessen werden.

Bekanntheit umweltbildung-mv.de Anzahl Zugriffe



Anzahl der Zugriffe auf den Umweltbildungsführer über die öffentlich beworbene Adresse www.umweltbildung-mv.de. Die erhöhten Zugriffe im Februar und März 2007 können als Resultat der Pressemeldung vom Januar 2007 zur Fertigstellung der Online-Version gedeutet werden.

In den Monaten ohne Angabe ist die Zahl der Zugriffe so gering, dass aus erfassungstechnischen Gründen keine Daten ermittelt werden konnten.

Tilman Langner

Umweltbildung - Umweltberatung

Von den 5.000 hergestellten Werbepostkarten fanden nur fünf in Form von Bestellungen den Weg zurück in die ANU-Geschäftsstelle. Das Poster war unwirksam, weil dort eine falsche Webadresse angegeben war. Auch die Öffentlichkeitsarbeit muss daher bei einem Folgeprojekt unbedingt verbessert werden.

Zusätzliche Nachfrage nach Angeboten konnte nicht nachgewiesen werden

Ziel des UBF-Projektes ist es letztlich, dass die darin beworbenen Angebote stärker nachgefragt und damit die Träger stabilisiert werden. Die orientierende Befragung bei einigen Trägern im Herbst 2006 ergab, dass sich meist zwischen 0% und 10% der Buchungen auf den (alten) UBF zurückführen lassen.

Mit der neuen Broschüre haben *alle* Anbieter einen Fragebogen zur Erfassung der Wirkung des UBF bekommen; damit sollten aktuellere und repräsentativere Daten erfasst werden. Der Rücklauf ist jedoch so gering, so dass der angestrebte Nachweis dieser Wirkung nicht erbracht werden kann.

Stärkung der Akteure konnte in begrenztem Maße erreicht werden

Schließlich sollte der Umweltbildungsführer auch die Akteure der Umweltbildung in M-V stärken, und zwar einerseits dadurch dass diese mit dem Produkt, dem Arbeitsprozess und den Wirkungen zufrieden sind und andererseits dadurch, dass die Kooperation und die Vernetzung der Anbieter unter dem Dach der ANU Fortschritte machen.

Die Zufriedenheit mit dem Produkt UBF ist gut, dabei sind beide Ausgabeformate gleichwertig; und die Anbieter sind in ihrem Urteil die kritischste Zielgruppe. Der Nutzen des UBF wird überwiegend darin gesehen, die Branche Umweltbildung in M-V zu promoten. Zusätzlich wurde das ANU-Projektteam um eine Einschätzung zum Prozess bzw. zur Wirkung des Projekts gegeben; diese fiel mit Noten von 2,7 bzw. 3,6 kritisch aus.

Zudem ist es der ANU in begrenztem Maße gelungen, sich als Dachverband der Umweltbildung in M-V zu profilieren, denn 39 Anbieter haben insgesamt 68 mal weiterführende Angebote der ANU genutzt; dazu gehörten u.a. die Beteiligung an der Evaluation bzw. an Workshops, die Bestellung von Broschüren, Postern oder Postkarten sowie die Verlinkung der Online-Version des UBF.

Insgesamt hat die Evaluation dazu beitragen, dass die ANU ihr Wissen um ihr Projekt Umweltbildungsführer – sein „Funktionieren“ und seine Wirkungen – deutlich vergrößern konnte. Wenn die Evaluation in mehreren Punkten kritisch ausfällt, so spricht das nicht gegen das Projekt Umweltbildungsführer, wohl aber dafür, Evaluation künftig weitaus stärker für die Qualitätsentwicklung zu nutzen, denn die Mehrzahl der Schwachstellen kann die ANU durch eine verbesserte Projektorganisation und durch die Weiterentwicklung des Umweltbildungsführers künftig selbst überwinden. Dafür liegen jetzt vielfältige konkrete Vorschläge vor.

30.1.2008

Tilman Langner Umweltbildung-Umweltberatung

Angeroder Straße 1/2, D-18461 Pöglitz, Tel. +49-38320-50598

tilman.langner@umweltschulen.de

www.umweltschulen.de